



**Kinderbett in luftiger Höhe:** Direkt neben der Schule in Burgheim zieht ein Storchchenpaar auf einem Strommast dieses Jahr drei Junge groß. **Fotos: Florian Enstein**

# Die Reise der Störche per App verfolgen

Erstmals Sensoren an Jungtieren im Landkreis angebracht – So kann man die aktuellen Standorte sehen

Von Florian Enstein

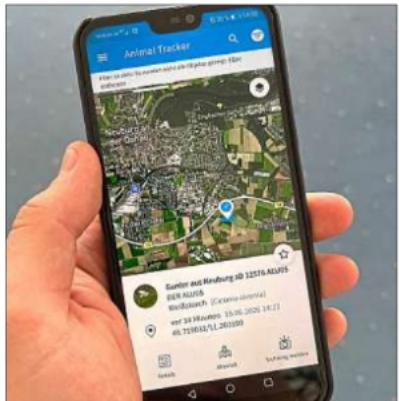
**Burgheim** – Deutschland, Frankreich, Tschechien, Marokko: Über die Jahre kommen Störche ganz schön rum. Damit man weiß, wo ein Tier aufgewachsen ist und wo es schon überall unterwegs war, werden einige Jungtiere beringt. Wir waren mit Martin Schulze, der Störche in den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen und Eichstätt beringt, bei der Aktion in Burgheim dabei. Er erklärt außerdem, wie jeder Interessierte die Reise ausgewählter Störche per App verfolgen kann. Denn erstmals im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen haben fünf Tiere heuer Sensoren ans Bein bekommen.

„Die Beringung muss man von der vierten bis zur sechsten oder siebten Woche machen, weil sich die Jungstörche da noch tot stellen“, sagt Schulze. „Sind die Tiere älter, fliegen sie weg. Und dann kommt man nicht mehr ran.“ Er steigt gerade in den Korb eines Kranwagens, den die Lechwerke für die Beringung in Burgheim zur Verfügung gestellt haben. Zwei Nester möchte er sich heute in der Marktgemeinde anschauen und den Jungtieren Ringe ans Bein heften. Die Nester liegen in unmittelbarer Sichtweite: einmal auf einem Strommast direkt neben der Schule und einmal auf einem Baum im benachbarten Weidenweg.

Als Schulze zusammen mit dem Mitarbeiter der Lechwerke im Korb hochfährt und sich dem Nest im Weidenweg nähert, nehmen die erwachsenen Störche zwischenzeitlich Reißaus und beobachten das Geschehen von einer benachbarten Wiese aus. Eines ihrer Jungen bekommt währenddessen einen kleinen schwarzen Kunststoffring ans Bein. Darauf sind Signatur und Kontaktdaten der Vo-



**Martin Schulze beringt Jungstörche** in einigen Nestern im Landkreis Neuburg-Schrobenhausen. Hier ist er gerade bei einem Nest in Burgheim im Einsatz (linkes Bild). Bei fünf Jungtieren hat er außerdem Sender am Bein angebracht, mittels derer man den aktuellen Standort der Vögel in der App „Animal Tracker“ einsehen kann (rechtes Bild).



gelwarte Radolfzell, die im Rahmen der Forschung zu Zugvögeln für den südwestlichen Teil Deutschlands zuständig ist. Wird der Storch künftig im Ende irgendwo entdeckt, können Beobachter ihn melden. So entsteht eine Art Reisebericht. „Wir haben mal einen Storch gefunden, der war 30 Jahre alt und hat einen französischen Ring gehabt. Der hat in Frankreich, Tschechien, Baden-Württemberg und Bayern gebrütet.“

**Martin Schulze**  
Storchen-Beringer

Das in Kombination letzten Endes zum Tod führen. Die toten Jungtiere nimmt Schulze zwar aus dem Nest, überlässt sie dann aber der Natur.

Besser sieht es kurz darauf beim Nest neben der Burgheimer Schule aus. Alle drei

Der Grund, warum nur ein Jungtier im ersten Nest einen Ring ans Bein bekommt, ist nämlich, dass seine beiden Geschwister tot sind. Laut Schulze ist das unter anderem mit dem Wetter zu erklären. Wenn die Störche noch sehr jung sind, könne ihnen nasses und kaltes Wetter stark zusetzen. Fliegen die Eltern dann auch noch selten und es gibt wenig Futter für die Jungen, könne

Jungstörche sind wohl auf und bekommen einen Ring ans Bein. Mit drei Jungen sei das Storchchenpaar gut dabei, sagt Schulze. Zwischen einem und fünf Jungtieren ziehen Störche im Regelfall groß. Mehr als vier Junge waren es in den Nestern, die Schulze sich dieses Jahr angesehen hat, aber nie.

Doch nicht alle der circa 35 Jungstörche, die Schulze dieses Jahr beringt, tragen nur einen kleinen schwarzen Ring am Bein. Fünf der Tiere erhalten zusätzlich einen Sender, mit dem in Echtzeit der Standort des Vogels bestimmt werden kann. Erstmals kann so die genaue Flugroute vom Storchennachwuchs aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen verfolgt werden. Die Daten sind dabei für alle Interessierten frei zugänglich und in der App „Animal Tracker“ der Max-Planck-Gesellschaft einsehbar. Nutzer können dort auf einer Karte sehen, welche Störche oder auch

anderen Tiere, gerade in ihrer Nähe sind. Außerdem kann man gezielt nach einzelnen Tieren suchen. Um die Jungstörche aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen eindeutig erkennen zu können, hat Schulze ihnen in der App Namen gegeben. Der Storch „Gunter aus Neuburg“ hat seinen Namen übrigens in Anlehnung an Gunter Weinrich erhalten, der sich seit vielen Jahrzehnten für die Störche in der Region einsetzt. Mal schauen, wo „Gunter“ demnächst so hinfliegt, wenn er flügge wird.

■ Die fünf Jungstörche aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, die einen Sender am Bein tragen, können in der App „Animal Tracker“ unter folgenden Namen gefunden werden: „Gunter aus Neuburg“, „Britte aus Schrobenhausen“, „Manuela aus Karlskron“, „Anita aus Seiboldsdorf“ und „Georg aus Seiboldsdorf“.